

Herrn Oberbürgermeister Richard Arnold
Marktplatz 1
73525 Schwäbisch Gmünd

Betreff: Offener Brief zu Ihrer Lösung für die Verbesserung des Knotenpunkts Klarenberg-, Gutenberg-, Untere Zeiselbergstraße

Sehr geehrter Herr Arnold,

grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass Ihre Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit am Knotenpunkt beiträgt. In diesem Zusammenhang wende ich mich an Sie bezüglich der angekündigten Lösung und bitte um Klärung mehrerer aus meiner Sicht zentraler Fragen.



Zum einen stellt sich die Frage, ob es sich bei der vorgestellten Maßnahme tatsächlich um eine kostengünstige Lösung in Höhe von 49.000 € handelt. Angesichts der angespannten Haushaltslage erscheint es kritisch, dass bislang auf zusätzliche Fördergelder verzichtet wird. Sowohl das Bundesprogramm „Stadt und Land“ als auch das Landesprogramm LGVFG-RuF bieten entsprechende Fördermöglichkeiten. Bei einem Eigenanteil von 49.000 € könnte – je nach Fördersatz – eine Förderung zwischen 49.000 € (50 %) und bis zu 441.000 € (90 %) generiert werden. Ab dem 1.1.2026 gilt zudem das vereinfachte LGVFG-Förderverfahren in Bezug auf die Beantragung (Quelle: <https://t1p.de/yauit>). In Baden-Württemberg werden beide Programme kombiniert beantragt und kombiniert bewilligt.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um Erläuterung, weshalb diese Optionen bislang nicht genutzt werden.

Zum anderen möchte ich die Nachhaltigkeit der geplanten Lösung hinterfragen. Nach aktuellem Stand sind wesentliche Maßnahmen nicht berücksichtigt. Dazu zählen insbesondere:

- die Sanierung des Straßenbelags sowie der Gehwege,
- Maßnahmen zur Verbesserung des Baumumfelds,
- sowie die Einrichtung sicherer Fahrradinfrastruktur.

Gerade im Hinblick auf den Radverkehr bestehen aus meiner Sicht erhebliche Defizite. Es fehlen Fahrradschutzstreifen, insbesondere für die wichtige Verbindung von der Unteren Zeiselbergstraße zum Zeiselberg bzw. Sebaldplatz. Zudem ist die Markierung für Fahrräder in der Straßenmitte zwischen dem Ausgang der Kleinen Klarenbergstraße und der Klarenbergstraße mit lediglich 1,60 m Breite zu schmal dimensioniert. Ein sicherer Begegnungsverkehr für Radfahrende ist dadurch nicht möglich, ohne dass auf die Fahrbahn ausgewichen werden muss.

Ich bitte Sie daher um eine Stellungnahme zu den genannten Punkten sowie um Prüfung, inwiefern eine umfassendere, nachhaltigere und durch Fördermittel unterstützte Lösung umgesetzt werden kann.

Für Ihre Zeit und Ihr Engagement danke ich Ihnen im Voraus und freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen